

Zentralwerk Dresden



Die Vision des Zentralwerks ist es, einen Freiraum für selbst gestaltetes Leben, Kultur und Kunstproduktion in Dresden zu öffnen. Damit setzt das Zentralwerk auf Selbstorganisation, Vielfalt und Zivilgesellschaft. Gemeinnützig und nicht profitorientiert stellt das Zentralwerk Räume für kulturelles Schaffen zur Verfügung.

Das Zentralwerk saniert und betreibt seit 2015 ein ehemaliges Fabrikgebäude in Dresden. Von 7.200 qm Nutzfläche können bereits 3.800 qm für Kunst und Kulturwirtschaft sowie 2.500 qm Wohnfläche zu günstigen, stabilen Preisen vermietet werden. So entstand ein auf Beständigkeit ausgerichteter kreativer, lebendiger Ort in einer Stadt, in der Produktionsräume für Kultur immer kleiner und teurer werden. Durch seine Infrastruktur und konzeptionelle Ausrichtung wirkt das Zentralwerk lokal auf die Kunst- und Kulturlandschaft und erfährt zugleich eine internationale Sichtbarkeit. Im Zusammenkommen von täglich über 200 Menschen an einem Ort werden Brücken zwischen Arbeit, Leben und Kultur geschlagen. Die darin geschaffenen Synergien stärken nicht zuletzt die Zivilgesellschaft.

Seit Herbst 2019 kann das Saalgebäude des Zentralwerks dauerhaft mit Veranstaltungen bespielt werden. Damit trägt das Zentralwerk maßgeblich zur kulturellen Belebung nicht nur des Stadtviertels bei, sondern wird einmal mehr zum Ort des kulturellen Austauschs in Dresden. Die Kulturarbeit des Zentralwerk e.V. fokussiert dabei mehrere Ebenen:

- Die Entwicklung hin zu einer Produktionsstätte insbesondere für hybride, oft interdisziplinäre Projekte mit Schwerpunkt auf experimenteller Musik, Klangkunst und Performance und bildender Kunst.
- Die Entwicklung hin zum Open Space - einem Ort für die Nachbarschaft, an dem in künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen Teilhabe erprobt und gepflegt wird.
- Die Entwicklung eines erinnerungskulturellen Programms, das sich mit der Vielschichtigkeit der Geschichte des Zentralwerk-Gebäudekomplexes auf künstlerischer und wissenschaftlicher Basis auseinandersetzt und einen niederschweligen Zugang dazu ermöglicht.

- Die Ausrichtung von Ausstellungen bildender Kunst, kleinen Konzerten sowie künstlerischen und diskursiven Veranstaltungen und Workshops, die die Vision des auf Partizipation orientierten Schaffens im Zentralwerk erlebbar machen.
- Das Kuratieren des Programms externer Veranstalter im Saalgebäude.

Künstler, Geisteswissenschaftler, Architekten und Handwerker sammeln sich hier auf einem Gelände, das hauptsächlich aus Schnittstellen besteht. Verschiedene Disziplinen und Altersgruppen gestalten ihr Lebens- und Arbeitsumfeld gemeinsam. Austausch, Heterogenität und Kooperation machen den Alltag aus. Die Überlagerung von Leben, Arbeiten und Kultur ist zentraler Bestandteil: Privates und Profession, Kunst und Alltag werden vereint. Es entsteht ein dauerhafter Diskurs, der die Schnittstellen auf dem Gelände nach außen trägt: Die frei verfügbare Fläche des alten Ballsaals wird zur Plattform der Kulturproduktion und der Begegnung. Ein internationales Artist in Residence-Programm öffnet den Kreis über die Stadt hinaus. Durch seine Infrastruktur und konzeptionelle Ausrichtung wirkt das Zentralwerk lokal auf die Kunst- und Kulturlandschaft und erfährt zugleich eine internationale Sichtbarkeit. Neben der Bereitstellung von Raum für Kultur bilden ein eigenes experimentelles künstlerisch-kulturelles Programm und der Umgang mit der Geschichte des Geländes die Grundpfeiler des auf Partizipation orientierten Schaffens. Damit hat das Zentralwerk an einem ursprünglich für die Kriegsproduktion gebauten, abgeschotteten Ort einen offenen Raum der Begegnung und Teilhabe geschaffen, ein anregendes Kulturfeld, das sich auf Begegnung und Reibung einlässt.